



TÄTIGKEITSBERICHT NATURLANDSTIFTUNG SAAR 2020



naturland
stiftung saar

bewahren schützen entwickeln



ÄLTESTE
NATURSCHUTZ-
STIFTUNG
DEUTSCHLANDS
SEIT 1976



IMPRESSUM

Herausgeber:
 Naturlandstiftung Saar • Feldmannstraße 85 • 66119 Saarbrücken
 Tel.: 0681 954 150 • Fax.: 0681 954 2525

Vorsitzender:
 Reinhold Jost, Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

Kurator:
 Udo Weyrath

Geschäftsführung:
 Eberhard Veith, technischer Geschäftsführer
 Reinhold Jäger, kaufmännischer Geschäftsführer

Text:
 Dr. Axel Didion (wissenschaftlicher Mitarbeiter) und Marie-Luise Spettel (Öffentlichkeitsarbeit)
 November 2020
www.nls-saar.de • www.oefm.de • www.naturwacht-saarland.de

Udo Weyrath, Kurator

Eberhard Veith, technischer Geschäftsführer

Reinhold Jäger, kaufmännischer Geschäftsführer

STIFTER/ZUSTIFTER

VERTRETER

FUNKTION

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	Reinhold Jost	Vorsitzender
Dr. Rainer Wicklmayr †14. August 2020	Dr. Rainer Wicklmayr	Ehrenvorsitzender
Saarwald-Verein	Aribert von Pock	Vorstand
Naturschutzbund Deutschland LV Saar	Dr. Julia Michely	Vorstand
Vereinigung der Jäger des Saarlandes	Johannes Schorr	Vorstand
Fischereiverband Saar	Bernd Hoen	Vorstand
Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz	Monika Lambert-Debong/ Clemens Lindemann	Stiftungsrat
Delattinia	Rolf Klein	Stiftungsrat
Bauernverband Saar	Hans Lauer	Stiftungsrat
Landkreistag des Saarlandes	Dr. Magnus Jung	Stiftungsrat
Neunkircher Zoologischer Garten	Dr. Norbert Fritsch	Vorstand
Landesdenkmalamt	Dr. Rupert Schreiber	Stiftungsrat
Institut für Landeskunde	Delf Slotta	Stiftungsrat
Saarländischer Waldbesitzerverband	Anna von Schwind	Stiftungsrat
SaarForst Landesbetrieb	Uwe Tobä	Stiftungsrat
Arbeitskammer des Saarlandes	Christian Ott	Stiftungsrat
Landesentwicklungsgesellschaft Saarland	Jürgen Brettar	Stiftungsrat
Landesbetrieb für Straßenbau	Werner Nauerz	Stiftungsrat



GRUSSWORT DES MINISTERS

Liebe Naturfreundinnen und -freunde,

der Natur- und Landschaftsschutz stellt uns alle in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen. Ein Ende des Artensterbens, eine Verlangsamung des Lebensraumschwundes, eine Bekämpfung des Klimawandels und Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Klimaveränderungen sind die wichtigsten Themen, die uns beschäftigen.

Als Naturlandstiftung Saar wollen wir insbesondere lokal handeln, um Fortschritte für den Naturschutz zu erzielen. Ein wichtiges Instrument ist die Sicherung wertvoller Flächen. So konnten in den zurückliegenden mehr als vier Jahrzehnten Stiftungstätigkeit über 800 Hektar für den Naturschutz wertvoller Flächen erworben werden. Sie verteilen sich im gesamten Saarland auf 121 Schutzgebiete.

Dazu kommt die Verantwortung für über 5.700 Hektar Flächen im Rahmen der Mitwirkung bei saarländischen Naturschutzgroßprojekten bzw. Mitarbeit in deren Zweckverbänden.

Als Träger der Saarländischen Naturwacht kümmert sich die Naturlandstiftung Saar auch erfolgreich um die Bewahrung unserer Schutzgebiete und die Umweltbildung.

Der Erhalt der biologischen Vielfalt im Saarland gehört zu den Kernaufgaben des behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes. Hierbei geht es nicht nur um Schutzgebiete, sondern auch naturgerechte und nachhaltige Nutzungsweisen, wie zum Beispiel eine ökologische Landwirtschaft oder die naturnahe Waldbewirtschaftung. In beiden Bereichen sind wir als Saarland im bundesweiten Vergleich heute deutlich besser aufgestellt als die meisten anderen Länder.

Der beklagenswerte Zustand unserer Natur war im Jahr 1976 Anlass für die Gründung der Naturlandstiftung Saar. Einer der Gründungsväter war Dr. Rainer Wicklmayr, der zugleich auch 12 Jahre die Funktion des 1. Vorsitzenden der Stiftung innehatte.

Anschließend wurde er deren Ehrenvorsitzender, bis zu seinem Tod am 14. August 2020, der uns alle sehr traurig macht.

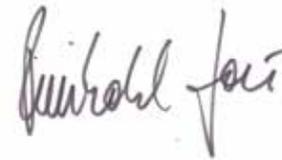
Minister a.D. Dr. Wicklmayr hat die Arbeit der Naturlandstiftung Saar nachhaltig geprägt. Sein Tod wird uns allen Ansporn sein, seine Anliegen und seine Ideen zum Schutz der Natur auch weiterhin in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen.

Er war sehr stolz auf die Arbeit der Stiftung und auch ich bin sehr stolz auf die wichtige Arbeit der Naturlandstiftung Saar und deren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In dem vorliegenden Tätigkeitsbericht werden die unterschiedlichen Aufgabenfelder der Naturlandstiftung Saar und seiner verschiedenen Tochtergesellschaften dargestellt und die Leistungen und Erfolge insbesondere im Jahr 2020 beschrieben.

Getreu dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber“. Ich wünsche Ihnen allen eine angenehme Lektüre unseres diesjährigen Tätigkeitsberichtes.

Herzlichst



Ihr
Reinhold Jost

Minister für Umwelt und Verbraucherschutz
Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar



DIE STIFTUNG

Die **Naturlandstiftung Saar** (NLS) hat sich gemäß Satzung zum Ziel gesetzt, den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu erhalten und die Vielfalt ihrer Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Dazu erwirbt die Stiftung ökologisch wertvolle Flächen und knüpft ein **Netz von Schutzgebieten**.

Im Laufe der letzten 44 Jahren seit Gründung der Stiftung sind die Aktivitäten zum Schutz des saarländischen Naturerbes weit vielfältiger geworden und gehen über den reinen Flächenerwerb hinaus, sei es durch die Teilnahme an Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen oder innovative Eigeninitiativen.

Als älteste Naturschutzstiftung in Deutschland hat die Naturlandstiftung Saar bundesweit eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle, an der sich andere Naturschutzstiftungen immer wieder orientieren. Die Tätigkeiten der Stiftung lassen sich in vier **Leitzielen** zusammenfassen:

Natur schützen – Leben bewahren – Zukunft sichern

durch Erwerb und Pflege hochwertiger Flächen zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen unserer Heimat

Lebensräume wiederherstellen und entwickeln

durch Pflegen, Nutzen und Renaturieren heimischer Gewässer mit ihren Auen und Überschwemmungsgebieten

Historisches erhalten

durch Bewahren und Pflegen von Natur-, Boden- und Baudenkmalern, sofern sie wesentlicher Bestandteil der Stiftungsgrundstücke sind und eine Bedeutung für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl seiner Bewohner haben.

Natur genießen – Menschen für Natur und Umwelt sensibilisieren

durch Umweltinformation und Umweltbildung. Die NLS hat dazu die Trägerschaft der Naturwacht Saarland übernommen, die ein kompetenter Ansprechpartner für alle ist, die an der Natur interessiert und in der Natur tätig sind.

Marksweiher bei Limbach



Kiefern-Birken-Moorwald bei Homburg



Salbei-Glatthafer-Wiese bei Böckweiler



BILANZ

Mit Stand vom 30.11.2020 hat die **Naturlandstiftung Saar** nach 44 Jahren aktiver Tätigkeit im Naturschutz **814,2 Hektar** ökologisch wertvolle Flächen im Saarland, verteilt auf **121 Schutzgebiete**, erworben. Im Jahr 2020 sind insgesamt 20,6 Hektar und sechs Schutzgebiete neu hinzugekommen. Die 100%ige Tochter **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** hat insgesamt **1.231,2 Hektar** Flächen im Eigentum, die **Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG)** **35,3 Hektar**.

Die Naturlandstiftung Saar ist außerdem als **Mitglied** in den **Zweckverbänden** von drei **Naturschutzgroßprojekten** im Saarland an den Eigentumsflächen der Zweckverbände beteiligt. Der **Zweckverband „Wolferskopf“** hat bei einer Projektgebietsgröße von 340 Hektar insgesamt 172 Hektar im Eigentum, der **Zweckverband „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“** bei einer Gesamtgröße von 2.159 Hektar rund 623 Hektar und der **Zweckverband „Illrenaturierung“** verfügt bei 1.161 Hektar Projektgebietsgröße über 408 Hektar Eigentumsflächen.

In der **Bilanz** trägt die **NLS** somit Verantwortung für insgesamt **5.740,7 Hektar**, wovon 3.283,7 Hektar im Eigentum der Stiftung, der Zweckverbände und der ÖFM und IVEG sind. Das entspricht 1,3 % der Landesfläche des Saarlandes!

neues Schutzgebiet im Jägersburger Wald



Schutzgebiet am Hetschenbach



Hölbach bei Rappweiler



Rippenfarn

SAARPFALZ-KREIS

Zur Arrondierung bereits bestehender Schutzgebiete der Stiftung sind im Jahr 2020 im Saarpfalz-Kreis **sechs Parzellen** mit einer Gesamtfläche von **0,8660 Hektar** dazugekommen.

Im Natura 2000-Gebiet

„Jägersburger Wald und Königsbruch“ ist ein neues Schutzgebiet mit 0,3100 Hektar entstanden. Dabei handelt es sich um einen Komplex aus brachgefallenem Feucht- und Nassgrünland mit Seggenrieden und Sumpfbüsch. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen des im Saarland gefährdeten Gewöhnlichen Wassernabels.

Im Natura 2000-Gebiet **„Blies“** hat sich das Schutzgebiet im Hetschenbachtal in der Gemarkung Neualtheim um eine Parzelle mit 0,3100 Hektar Auenwald auf jetzt 4,2400 Hektar vergrößert. Neben Feuersalamander kommt im Bachlauf auch die Zweigestreifte Quelljungfer vor, eine typische Fließgewässer-Libelle.

Das Schutzgebiet **„NSG Muschelkalkhänge zwischen Bebelsheim und Wittersheim“** wurde um 0,2460 Hektar Flachland-Mähwiesen und Wärme liebendes Gebüsch auf jetzt 12,2722 Hektar vergrößert. Gewöhnlicher Seidelbast und Aufrechte Schlüsselblume wachsen im Unterwuchs des Gebüsches.

FLÄCHENERWERB

LANDKREIS MERZIG-WADERN

Im Schutzgebiet „Hölbachtal zwischen Rappweiler und Niederlosheim“ hat die Stiftung in den Gemarkungen **Mitlosheim**, **Rappweiler** und **Weierweiler** 31 Parzellen mit insgesamt 4,1510 Hektar erworben. Das stiftungseigene Schutzgebiet kommt jetzt auf eine Gesamtfläche von 48,5099 Hektar. Ein

Mosaik aus Feucht- und Nasswiesen, teils noch beweidet, teils brachgefallen, Weiden-Auengebüsch, feuchten Hochstaudenfluren, Seggenrieden und Gräben zeichnen das Gebiet im Hölbachtal aus. Neben dem Großen Feuerfalter (Anhang II-Art der FFH-Richtlinie) gehören der Eisvogel und der Neuntöter (Arten der Vogelschutzrichtlinie) sowie der Biber (Anhang II-Art der FFH-Richtlinie) zu den besonders bemerkenswerten Arten.

Zwei neue Parzellen mit 0,7599 Hektar im Naturschutzgebiet „Saarhölzbachtal/ Zunkelsbruch“ haben das Stiftungsgebiet auf 1,9118 Hektar erweitert. Es handelt sich um gewässerbegleitende feuchte Säume und Hochstaudenfluren sowie den Wasserlauf des Saarhölzbaches selbst. Im Saarhölzbach kommt eine schöne Population der Fließgewässerlibelle Zweigestreifte Quelljungfer vor.

Bei **Britten** im Natura 2000-Gebiet „Panzbachtal westl. Bergen“ konnten zwei Parzellen mit 0,4384 Hektar Fichtenforst gekauft werden, so dass das Gebiet jetzt eine Größe von 1,3526 Hektar hat. Die Fichten sollen gerodet werden, um die standorttypischen Borstgrasrasen und Nasswiesen zu entwickeln.

Hölbach bei Mitlosheim



Landkreis Neunkirchen

Um 5,0329 Hektar (25 Parzellen) wurde die Stiftungsflächen in den Natura 2000-Gebieten „Ostertal“ und „Blies“ (Gemarkungen **Ottweiler** und **Wiebelskirchen**) auf 5,2973 Hektar aufgestockt. Wei-

den-Auengebüsch und feuchte Hochstaudenfluren sind die charakteristischen Lebensraumtypen entlang der Blies. In der Aue selbst wurde auf mehreren Hektar Auenwald angepflanzt.

Regionalverband Saarbrücken

Das Schutzgebiet bei **Fechingen** im Natura 2000-Gebiet „Birzberg, Honigsack/Kappelberghang“ wurde um 12 Parzellen auf jetzt 34,4980 Hektar vergrößert. Die neuen Parzellen umfassen folgende Lebensraumtypen: Schlucht-Hangmischwald, Orchideen-Kalkbuchenwald, Flachland-Mähwiesen in gutem Erhaltungszustand, Quellfluren und Wärme liebende Hecken und Gebüsche.

Landkreis Saarlouis

Im Landkreis Saarlouis im Natura 2000-Gebiet „Nied“ ist bei **Hemmersdorf** ein neues Schutzgebiet mit 1,1134 Hektar entstanden. Es handelt sich vor allem um brachgefallene mehr oder weniger

Bliesaeue bei Wiebelskirchen



Gewöhnlicher Seidelbast



Orchideen-Buchenwald bei Fechingen

FLÄCHENERWERB

stark verbuschte Trockenrasen und um Wärme liebendes Gebüsch. Das Gebiet zeichnet sich unter anderem durch das Vorkommen einer schönen Population der Gottesanbeterin aus.

Das Schutzgebiet im Natura 2000-Gebiet „**Sauberg bei Felsberg**“ konnte um zehn Parzellen in den Gemarkungen **Berus** und **Felsberg** auf jetzt 15,9375 Hektar erweitert werden. Kalk-Felsen, Steilwände mit Felsspaltenvegetation und submediterrane Halbtrockenrasen sind die vorherrschenden Lebensraumtypen. Orchideenreiche Halbtrockenrasen auf einer Fläche von 0,1411 Hektar ergänzen das Schutzgebiet bei **Eimersdorf** im Natura 2000-Gebiet „**Nied**“. Es hat jetzt eine Größe von 1,2107 Hektar.

LANDKREIS ST. WENDEL

Durch vier neue Gebiete hat sich die **Anzahl der Schutzgebiete** im Landkreis St. Wendel auf jetzt **27** erhöht. Im Naturschutzgebiet „**Täler der Ill und ihrer Nebenbäche**“ wurde mit finanzieller Hilfe des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz ein **aufgegebenes Wochenendgrundstück** mit Hütte und Weiher erworben (siehe Kap. Öffentlichkeitsarbeit). Das Grundstück befindet sich direkt am Oberlauf des Alsbaches und soll unter Naturschutzgesichtspunkten komplett renaturiert werden.

In der Gemarkung **Braunshausen** ist durch **Schenkung** von sechs Parzellen mit 0,9716 Hektar ein neues Schutzgebiet entstanden. Es handelt sich um Laubmischwald, Flachland-Mähwiesen und brachgefallenes Nassgrünland.

Das neue Schutzgebiet bei **Haupersweiler** im Natura 2000-Gebiet „**Ostertal**“ befindet sich direkt

neues Schutzgebiet bei Hemmersdorf



neues Schutzgebiet bei Haupersweiler



am Seichenbach und ist durch Erlen-Ufer-Gehölze und eine brachgefallene Sumpfdotterblumen-Wiese gekennzeichnet. Es hat eine Größe von 0,3237 Hektar.

Das vierte neue Schutzgebiet befindet sich bei **Wolfersweiler**

im Natura 2000-Gebiet „**Flachshübel südl. Wolfersweiler**“. Es hat eine Fläche von 0,2236 Hektar und setzt sich aus dem FFH-Lebensraumtyp Flachland-Mähwiesen in gutem und mittlerem Erhaltungszustand zusammen. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen des nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie besonders geschützten Großen Feuerfalters.

Das Schutzgebiet bei **Bosen** im Natura 2000-Gebiet „**Bostalsee**“ konnte um zwei Parzellen mit 0,7237 Hektar auf jetzt 4,5743 Hektar aufgestockt werden. Das Schutzgebiet zeichnet sich aus durch das Vorkommen der FFH-Lebensraumtypen Pfeifengraswiesen, artenreiche montane Borstgrasrasen und Flachland-Mähwiesen, jeweils in gutem Erhaltungszustand. Besonders zu erwähnen sind z.B. die Berg-Waldhyazinthe, eine Orchidee, die von Nachtfaltern bestäubt wird, der Dreizahn, der Gewöhnliche Teufelsabbiss, der Große Perlmutterfalter oder der Sumpf-Grashüpfer.

neues Schutzgebiet bei Alweiler



Bachstelze

NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“

Das Projektgebiet „Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“ wurde 1995 in das Bundes-Förderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen.

Am 30. Juni 2011 endete nach 16 Jahren Projektlaufzeit die Förderphase. Dem Zweckverband gehören die Gemeinden

Gersheim und Mandelbachtal, der Saarpfalz-Kreis und die NLS an. Während der Förderphase ist das Projektgebiet mehrfach erweitert und die Grenzen sind angepasst worden. Dazu wurden auch **Tauschflächen** außerhalb des Projektgebietes erworben, die, sofern sie nicht in das Projektgebiet eingetauscht werden konnten, nach Ende der Förderphase zu Projektflächen deklariert wurden. Im Nachgang dazu wurden sie mit einer Naturschutz-Dienstbarkeit belegt.

Im Rahmen der Flächenverwaltung hat der Zweckverband auch 2020 bestehende Pachtverträge im Sinne der Naturschutzgebietsverordnung überarbeitet und **neue Pachtverträge** abgeschlossen.

06

Während des Lockdowns im Frühjahr mussten viele Veranstaltungen und naturkundliche Führungen am und um das Haus Lochfeld abgesagt werden und das Bistro hatte geschlossen. Ab Juni fanden unter strengen Hygieneregeln wieder einige Kurse statt. Gut besucht war vor allem der Obstbaumschnittkurs.

Im **Orchideengebiet Gersheim** wurde in Zusammenarbeit mit der AQUIS (Gesellschaft für Arbeit und Qualifizierung im Saarpfalz-Kreis) und Prof. Dr. Rüdiger Mues der Kalk-Quellsumpf über Winter gepflegt. Die Bestände des

Breitblättrigen Wollgrases und der Sumpf-Stendelwurz, eine Orchidee, haben weiter zugenommen. In der **Kernzone „Lindenfels“** mussten aus Verkehrssicherungsgründen an einem Weg im April Robinien und Eschen gefällt werden. Insbesondere die Eschen waren durch das **Eschen-Triebsterben** stark geschädigt und drohten jederzeit auf den Weg zu fallen.

Bei **Gersheim** wurde eine **Esparsetten-Wiese** angelegt, um die Population der sehr seltenen Schwarzen Mörtelbiene durch ein verbessertes Pollen- und Nektarangebot zu fördern.

Im **Kalkbergwerk** bei Gersheim wurde eine **Fotovoltaik-Kleinanlage** installiert, um die automatischen Fotofallen mit Strom zu versorgen, die dazu dienen, Fledermäuse beim Einflug in den Stollen des ehemaligen Bergwerks nachzuweisen. Die alten Stollen sind ein überregional bedeutendes Winterquartier für Fledermäuse. Insbesondere die seltene Bechstein-Fledermaus kommt hier in größerer Zahl vor.



Kalk-Kreuzblümchen

Kammolch-Gewässer im Pfaffenwinkel bei Reinheim



Weinberg bei Reinheim



Kernzone „Auf der Lohe“ bei Reinheim



NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„NATURSCHUTZGEBIET WOLFERSKOPF“

Der **Wolferskopf** an den Hängen des Haustader Tals bei Beckingen wurde 1989 in das Bundesförderprogramm „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ (= Naturschutzgroßprojekte) aufgenommen. Träger des Projekts ist der Zweckverband „Naturschutzgebiet Wolferskopf“, dem die NLS als geschäftsführendes Mitglied, die Gemeinde Beckingen, die Stadt Merzig und der Landkreis Merzig-Wadern angehören.

Abwechslungsreiche Kulturlandschaften wie die im Naturschutzgebiet Wolferskopf mit ihrer Vielfalt an Lebensräumen und ihrem Artenreichtum an Pflanzen und Tieren sind durch Nutzung des Menschen entstanden und können langfristig auch nur durch eine **extensive Bewirtschaftung** erhalten werden. Deshalb mähen zwei Bioland-Betriebe die Wiesen, bestellen die Kalk-Äcker und halten eine **Mutterkuh-Herde** mit Vogesenrindern auf den kräuterreichen Wiesen. **Obstbauern im Nebenerwerb** bewirtschaften rund 2.000 Obstbäume auf dem Wolferskopf. Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet.

An den **Steilhängen des Wolfsbachtals** westlich von Hausstadt wurde ein circa 30 Jahre alter Bestand mit standortfremden Küsten-Tannen auf rund 0,7 Hektar gefällt. Die teilweise schon stark mit Pilzen befallenen Bäume drohten auf einen Wanderweg zu fallen. Um die **reichhaltige und einzigartige Pflanzen- und Tierwelt** auf dem Wolferskopf zu sichern, wurden einige landschaftspflegerische Maßnahmen im Projektgebiet durchgeführt.

Steinbruch am Fischerberghaus bei Beckingen



Klappertopf-Aspekt im Wolferskopf-Gebiet



Kernzone des Wolferskopf-Gebiets



Großer Perlmutterfalter

Im sogenannten **„Peppinger Loch“** wurde der Quellsumpf von aufgewachsenem Erlen-Weiden-Gebüsch freigestellt und gepflegt, um den Lebensraum des Übersehenen Knabenkrauts, einer bundes- und saarlandweit sehr seltenen Orchidee, zu optimieren. Hier existiert ein größerer Bestand dieser Orchideen-Art.

Wie in den Jahren zuvor wurden mehrere, schwer zugängliche Waldwiesen in Steilhanglage nördlich des **Margaretenhofs** entbuscht und von Hand gemäht. Das angefallene Material wurde abtransportiert. Insbesondere einige Orchideen-Arten wie das Purpur-Knabenkraut, das Helm-Knabenkraut oder die Wald-Hyazinthe haben davon profitiert.

Um einige **Schmetterlings-Lebensräume** besser miteinander zu vernetzen, wurden in bis zehn Meter hohen Hecken südlich des **Kernbereichs des Wolferskopfs** (Lagebezeichnung „Jesuitenstücker“) sogenannte Schmetterlingskorridore geschnitten. Außerdem wurden zahlreiche Wanderwege gepflegt.



NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„NATURA ILL-THEEL“

Der **Zweckverband Illrenaturierung**, dem die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Marpingen und Merchweiler sowie die Naturlandstiftung Saar angehören, betreute von 1991 bis 2005 das Naturschutzgroßvorhaben „**Gewässerrandstreifenprojekt Ill**“. Mit finanzieller Förderung durch den Bund und das Saarland wurden Maßnahmen zur Renaturierung der Ill, ihrer Nebenbäche

sowie der angrenzenden Auen umgesetzt. Mit der Aufnahme der Gemeinde Tholey und der Stadt Lebach in den Zweckverband im Jahr 2012 wurden neue Aufgabenfelder erschlossen und eine Namensänderung vorgenommen – der Zweckverband heißt jetzt „**Natura Ill-Theel**“. Er koordiniert u.a. auch die modellhafte **Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie an Ill und Theel**.

08 Eine Kernaufgabe des Zweckverbandes ist die Umsetzung **biotopenkender Maßnahmen** und von **Artenschutzprojekten**. 2020 wurde im Raum Illingen-Hirzweiler eine Nisthilfe für den Weißstorch errichtet. Die Energis spendete einen Holzmast, die Firma Stahlbau Gross fertigte einen Metallkorb an, die NABU-Ortsgruppe „Unteres Illtal“ stellte ein geflochtenes Kunstnest zur Verfügung und die Neue Arbeit Saar unterstützte die Aufstellung des Storchenhorstes.

Im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie wurde die **Durchgängigkeit des Düsterbaches** bei Illingen-Wustweiler wiederhergestellt. Ein für Fische und andere Fließgewässerorganismen nicht passierbarer ca. 1,5 Meter tiefer Absturz hinter einer Verrohrung wurde entfernt und durch eine Sohlgleite aus Kies und Blocksteinen ersetzt.

In **Kooperation** mit der **Neuen Arbeit Saar** wurden auch 2020 nicht nur sinnvolle Arbeiten für langzeitarbeitslose Menschen organisiert, sondern auch zahlreiche Pflege- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen umgesetzt. So wurden Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt, Müll in Gewässern beseitigt, Wiesen gemäht und Nist- und Fledermauskästen angebracht. In der **Ill-Aue** bei **Eppelborn** konnte in einem ersten kleinen Teilgebiet mit der **Beweidung** mit **Galloway-Rindern** begonnen werden. Die Weidefläche soll vergrößert werden. Zum Jahresprogramm des Zweckverbandes zählten auch die Öffentlichkeitsarbeit, die Aktualisierung von Pachtverträgen sowie begleitend ökopädagogische Aktivitäten im Bereich des Infozentrums „**BiberBurg Beschweiler**“.



Foto: Norman Wagner

Düsterbach nach Renaturierung

Galloway-Rinder in der Ill-Aue bei Eppelborn



Foto: Sebastian Schwinn

Storchenhorst bei Hirzweiler



Foto: Gerhard Zimmer

Nisthilfe für den Waldkauz



Foto: Gerhard Zimmer

NATURSCHUTZGROSSPROJEKTE

„LANDSCHAFT DER INDUSTRIEKULTUR NORD“

Das Naturschutzprojekt Landschaft der Industriekultur Nord, kurz **LIK.NORD**, ist das erste von Bund und Land geförderte Großprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung im urban-industriellen Raum.

Zur Umsetzung des Projekts wurde der Zweckverband LIK.NORD gegründet, dem die Kreisstadt Neunkirchen, die Stadt Friedrichsthal, die Gemeinden Illingen, Merchweiler, Quierschied und Schiffweiler, die Industriekultur Saar GmbH sowie der Landkreis Neunkirchen angehören.

LIK.NORD ist eine der fünf **Gewinnerregionen** des bundesweiten **Wettbewerbs IDEE.Natur**, die 2009 ausgezeichnet wurden. Das Projektgebiet hat eine Größe von 8.742 Hektar, wovon 2.423 Hektar auf das Kerngebiet entfallen.

Das **Grundstücksmanagement** für das Naturschutzgroßprojekt LIK.NORD hat seit Mitte 2015 die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH** (ÖFM), 100%ige Tochter der Naturlandstiftung Saar, im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung übernommen.

Alle Maßnahmen im Projektgebiet werden in vier themenbezogenen Aufgabenbereichen, den sogenannten **Landschaftslaboren**, gebündelt: „**Bergbaufolgelandschaft**“, „**Vogelzug und wilde Weiden**“, „**Neuerfindung der Bergmannskuh**“ sowie „**Forstwirtschaft und natürliche Prozesse**“.

Taurus-Rind: Mutterkuh mit Kalb



Foto: Klaus-Werner Will

Taurus-Rinder auf der Weide



Foto: Klaus-Werner Will

Taurus-Rinder



Foto: Klaus-Werner Will

„Mittelpunkt im Landschaftslabor „Vogelzug und wilde Weiden“ ist der ehemalige Absinkweiher der Grube Götzelborn, der **Schlammweiher Hahnwies**. Er ist eingebettet in die umgebende Agrarlandschaft und bereits seit Jahren ein Trittstein für den **internationalen Vogelzug** und **Brutplatz für viele Wasservögel**. Eine großflächige Weidelandschaft mit halbwilden Rindern und Pferden soll die Offenhaltung der Ufer gewährleisten. Die ehemals eher einseitig genutzte Agrarlandschaft wird durch die Umwandlung in eine ganzjährig beweidete, halboffene Weidelandschaft ökologisch aufgewertet.

Im Frühjahr 2020 konnte der Zweckverband LIK.Nord das **Beweidungsprojekt** auf einer ersten Teilfläche nördlich des Schlammweihers starten. Nach zahlreichen Geburten stehen mittlerweile ca. zwanzig **Taurus-Rinder** und vier **Exmoor-Ponys** auf der Weide, die im Herbst erweitert wird. Vier **Wasserbüffel** sind noch hinzukommen. Es handelt sich bei allen Tieren um halbwilde, robuste Rassen, die ganzjährig auf der Weide verbleiben können. Die Tiere werden von der Landwirtschaftsfamilie Rulof betreut.



Foto: Klaus-Werner Will

Exmoor-Ponys

NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH** (ÖFM) wurde 1998 als 100%ige Tochter der NLS gegründet, um Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen des Ökokontos und von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umzusetzen. Die ÖFM wertet Flächen von geringer ökologischer Bedeutung auf und stellt so wertvolle Lebensräume her, renaturiert Fließgewässer, öffnet versiegelte Flächen und baut Industriebrachen zurück, wandelt Nadelholzforste in standorttypische Laubwälder um, wirkt der Zersiedelung der Landschaft durch Rückbau landschaftsfremder Elemente entgegen und setzt auf erneuerbare Energien wie Windkraft und Fotovoltaik.

Über die Tochtergesellschaft „**Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft GmbH**“ (IVEG) setzt die ÖFM Maßnahmen der Landschaftspflege sowie der Landwirtschaft um (s. Kapitel „Hofgut Imsbach“). Die Tochtergesellschaft „**Biomasse Logistik GmbH**“ (BML) deckt Projekte im Rahmen der Erneuerbaren Energien (Biomasse, Umbau von Nadelholzforsten) ab.

Im **Landkreis St. Wendel** wollen die drei Gemeinden Freisen, Nohfelden und Nonnweiler auf der stillgelegten Bahnstrecke einen **Rad- und Wanderweg** bauen. 2023 soll der neue, rund 30 km lange Rad- und Wanderweg von Freisen nach Nonnweiler fertig sein.

Die ÖFM hat auf einer Länge von 31 km der **alten Bahntrasse** rund 68 Hektar Flächen gekauft, wovon 30 Hektar für den Radweg vorgesehen sind. Die ÖFM hat den drei Gemeinden eine elf Meter breite Mittelgasse zur Anlage des Freizeitweges verpachtet und hat hier auch die Rodungsarbeiten zur Vorbereitung des Freizeitwegebaus übernommen. Der Pachtvertrag läuft über 40 Jahre. Danach gehen die Flächen in den Besitz der Gemeinden über.

Die verbliebenen **Restflächen** werden von der ÖFM im Sinne des Artenschutzes **ökologisch aufgewertet**. Ziel ist es, für bedrohte Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum zu schaffen. Am Fuß der Dammfleichen rechts und links des Bahndammes sollen insbesondere Maßnahmen für den Amphibienschutz umgesetzt werden. An den Hangeinschnitten sollen die Felsspaltenvegetation und Felsgrusfluren gefördert werden. Die ÖFM wird auch die mit dem Bau des Freizeitweges notwendigen **Kompensationen** übernehmen.



Pfeifengraswiese bei Reitscheid

Kohlwaldstadion vor Maßnahmenbeginn



Kohlwaldstadion während Rückbau



Heumulchfläche bei Schwarzenbach



NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

Im Rahmen der **Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)** arbeitet die ÖFM beispielhaft mit mehreren Gemeinden (St. Wendel, Freisen, Ottweiler und Mandelbachtal) über die Gemeindegrenzen hinweg zusammen.

2020 wurde mit dem **Flächenerwerb** an den Gewässern für die **Renaturierung** des **Gerechbachs**, **Betzelbachs** sowie des **Saarbachs** begonnen. Im Zuge der Renaturierung der Bäche ist u.a. geplant, Wehre, Sohlabstürze und Durchlaufhindernisse zurückzubauen, Auwald anzupflanzen und Raubäume im Gewässer zur Strukturanreicherung zu verankern. Im Rahmen einer Dienstleistung mit der Gemeinde Losheim wurde der Lannenbach/Seffersbach renaturiert.

Beim **Gut Königbruch bei Homburg-Bruchhof** wird auf rund 2 Hektar eine **Heidefläche** entwickelt. Dazu wurden 1.700 Besen-Heide-Pflanzen gepflanzt und auf 0,3 Hektar wurde regionales Saatgut mit Besen-Heide ausgebaut.

In den **Gemarkungen Walhausen, Theley, Hellendorf und Schiffweiler** wurden auf rund 2,1 Hektar **Streuobstwiesen** angelegt.

Für den Verlust von Waldflächen und den Umbau von standortfremden Fichtenforsten wurde im Rahmen von verschiedenen **Kompensations-Maßnahmen** auf rund 8,3 Hektar **standortgerechter Laubmischwald** angepflanzt: in den Gemarkungen Asweiler, Bosen, Bethingen, Wellingen, Sötern, Wolfersweiler, Primstal und im Kohlwaldstadion bei Schiffweiler.

Stülzeshof vor Rückbau



Stülzeshof nach Rückbau



Heumulchfläche bei Grügelborn



Heumulchfläche bei Bedersdorf

Auf rund 4 Hektar hat die ÖFM in mehreren Projekten auf ehemals intensiv genutzten Ackerflächen sowie auf Brachflächen in den **Gemarkungen Theley, Alsweiler und Götteleborn** durch Ausbringen von **Heumulch** (2,1 Hektar) und regionalem Saatgut (0,4 Hektar) **artenreiches Grünland und Heideflächen entwickelt**.

In **Landsweiler-Reden** wird das **Kohlwaldstadion**, das sich mitten in einem alten Waldbestand befindet, im Rahmen einer Ökokontomaßnahme komplett **zurückgebaut**. Dazu werden alle Gebäude, Befestigungen, Pflasterungen, Braschenbahnen und Tribünen abgerissen und das Material wird fachgerecht entsorgt. Anschließend wird Mutterboden aufgebracht und die gesamte Fläche mit Eichen-Buchen-Mischwald aufgeforstet. 11

Bei **Schiffweiler** wurde ein **aufgegebener Hof** samt Stallungen, Werkstätten, Scheune, Betonplatten, teils asphaltierten Wegen und Eternitplatten **zurückgebaut**. Das Material wurde fachgerecht entsorgt. Anschließend wurden Mutterboden aufgebracht und Obstbäume gepflanzt.

Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz hat die NLS 12 **Informationstafeln** in **saarländischen Natura 2000-Gebieten** inhaltlich ausgearbeitet. Die Infotafeln bestehen jeweils aus zwei Einzel-Tafeln. Eine Tafel informiert allgemein über die Umsetzung von Natura 2000 im Saarland.

Diese Tafel ist bei allen Schutzgebieten gleich und wurde vom Umweltministerium gestaltet. Die zweite Tafel ist spezifisch für jedes Natura 2000-Gebiet und beinhaltet in einem einleitenden Text eine kurze Beschreibung der Gebietscharakteristik sowie aussagekräftige Fotos zur Naturlandschaft mit kurzen Textbeiträgen. Die NLS hat in Abstimmung mit dem Umweltministerium die wertgebenden Arten und Lebensgemeinschaften ausgewählt, die Texte für die 12 schutzgebietspezifischen Tafeln formuliert und die entsprechenden Fotos vor Ort in den Schutzgebieten gemacht und zur Verfügung gestellt. Für einige wenige Tierarten wurden Fotos, bevorzugt von saarländischen Fotografen, zugekauft.

Eine geeignete Bewirtschaftungsform zur Offenhaltung landschaftsökologisch wertvoller Lebensräume stellt die **extensive, großflächige Ganzjahresbeweidung** mit sogenannten **robusten Weidetieren** wie z. B. dem **Schottischen Hochlandrind**, dem **Wasserbüffel** oder dem **Konik-Pferd** dar. Sie tragen als „**tierische Landschaftspfleger**“ kostengünstig dazu bei, die offenland-geprägten Biotope zu erhalten.



Glan-Rinder bei Marpingen

Die NLS hat im Saarland mehrere **ganzjährige Großflächenbeweidungen** eingerichtet, initiiert oder ist an solchen Projekten beteiligt. Auf dem Hofgut Imsbach leben **Wasserbüffel** in einem kleinen Seitental des Imsbachs. Im Alsbachtal weiden **Konik-Pferde** und **Glan-Rinder**. Bei Grügelborn steht eine Herde **Belted Galloway-Rinder**. Im Naturschutzgebiet „**Im Glashüttental/Rohrbachtal**“ bei St. Ingbert und im Königsbruch bei Homburg-Bruchhof halten **Schottische Hochlandrinder** die Feucht- und Nasswiesen offen. Es hat sich gezeigt, dass diese robusten Weidetiere auch invasive Pflanzenarten wie den Riesen-Bärenklau, die Späte Traubenkirsche oder das Drüsige Springkraut erfolgreich bekämpfen und verdrängen.

12

Für folgende 12 Natura 2000-Gebiete wurden die Leistungen erbracht:

„Nied“, „Saaraue bei Schwemlingen“, „Rastgebiete im mittleren Saartal“, „Saaraue nordwestlich Wadgassen“, „St. Arnualer Wiesen“, „Steilhänge der Saar“, „Birzberg, Honigsack/ Kappelberghang bei Fechingen“, „Blies“, „Bostalsee“, „Limbacher und Spieser Wald“, „Warndt“ und „Umgebung Gräfinthal“.

Informationstafeln im NSG „Saaraue nordwestlich Wadgassen“



Mittelspecht



Konik-Pferd bei Marpingen



UMWELTPROJEKTE SAARLAND

Der **Landesbetrieb für Straßenbau (LfS)**, der **Naturschutzbund Deutschland Landesverband Saarland e.V. (NABU Saar)** und die **NLS** arbeiten seit Jahren bei verschiedenen **Umweltschutzprojekten** erfolgreich zusammen. Um diese Kooperation auszubauen und zu optimieren, ist der LfS seit 2017 Mitglied im Stiftungsrat der NLS. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Umweltschutzprojekte umzusetzen, die nicht im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften von Eingriffen in Natur und Landschaft wie z.B. bei Straßenbaumaßnahmen vorgeschrieben sind. Vielmehr handelt es sich um **freiwillige vom LfS finanzierte Naturschutz-Maßnahmen**. Dazu wurde zwischen der NLS und dem LfS eine Vereinbarung zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen geschlossen. Gegenstand des Vertrages 2019/2020 sind 13 Einzelmaßnahmen.

Bei **Wochern** wurden stark **verbuschte Streuobstwiesen, Trockenmauern und Lesesteinhaufen** wieder **freigestellt**, insbesondere zur Förderung von Pflanzen- und Tierarten, die auf offene, besonnte Flächen angewiesen sind.

Direkt über dem Autobahntunnel durch den **Pellinger Berg** bei **Wehingen** wurde eine circa 6 Hektar große, teils stark mit Hecken und Gebüsch zugewachsene **Magerwiese entbuscht**. Bereits im ersten Jahr nach Umsetzung der Maßnahme blühten schon mehrere Tausend **Orchideen** wie Pyramiden-Orchis, Weiße Waldhyazinthe oder Bienen-Ragwurz.

frisch gemulchte Fläche bei Wehingen im Februar 2020 - vorher



frisch gemulchte Fläche bei Wehingen im Mai 2020 - nachher



Trockenmauern und Lesesteinhaufen bei Wochern



Entlang der B 268 zwischen **Landweiler** und **Lebach** wurde ein **fester Biber-Schutzzaun** über das **Roßbachtal** errichtet.

Im **Ruwerbachtal bei Weierweiler** wurde ein zwei Meter hoher **Maschendrahtzaun** mitsamt den Pfosten und Betonfundamenten auf einer Länge von 250 Metern inmitten eines Biber-Reviere abgebaut.

Im **Warndt bei Ludweiler** wird ein **Amphibiengewässer** durch Fällung von Gehölzen optimiert, insbesondere zur Förderung des nach der FFH-Richtlinie **besonders gefährdeten Kammolchs**. Bei **Dirmingen im Ellmacksbachtal** und im **Köllerbachtal bei Etzenhofen** werden **Weideflächen** eingerichtet. Im Naturschutzgebiet „**Jägersburger Wald/Königsbruch**“ wurden **stark verbuschte Magerwiesen** mit dem Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese wieder freigestellt. Bei **Felsberg** wurden **Fledermausquartiere** in einem alten Steinbruch geschaffen. Um das **Hofgut Imsbach** werden **Horste für den Weißstorch** aufgestellt. Im Bliesgau wurde bei Altheim eine **Orchideen-Wiese** gepflegt. Bei Wemmetsweiler läuft ein **Wiederansiedlungs-Projekt** für den **Steinkauz** und im Raum Homburg für die **Knoblauchkröte**.



Junge Knoblauchkröte

HOFGUT IMSBACH

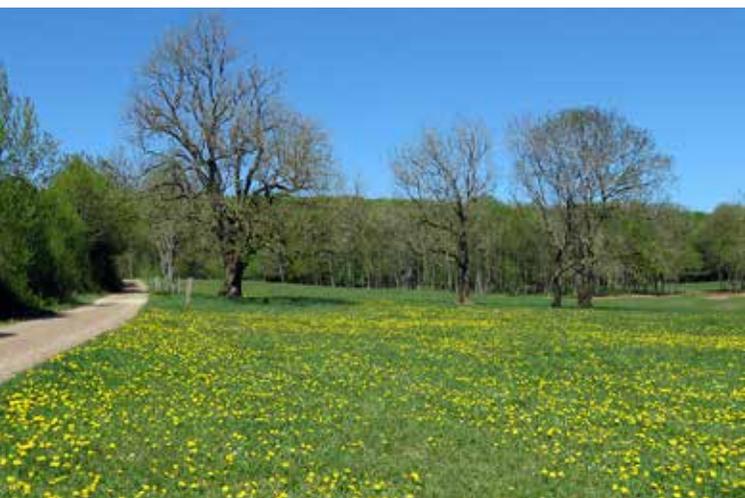
Das **Hofgut Imsbach** bei Theley ging 2007 mit seinen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und den umliegenden Flächen in das Eigentum der NLS und ihrer Tochtergesellschaft ÖFM über. Sein heutiges Aussehen verdankt das Hofgut Imsbach im Wesentlichen dem französischen Reiteroberst **Charles Louis Narcisse Lapointe**, dem

Napoleon Bonaparte im Jahr 1812 das Anwesen wegen seiner militärischen Verdienste geschenkt hatte. Lapointe baute ein neues, schlossartiges Wohnhaus und legte einen Landschaftspark an.

Seit 2007 wird auf dem Hofgut und in seiner Umgebung der **Landschaftspark im englischen Stil** des 19. Jahrhunderts wiederbelebt. Das Hofgut wird von der Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG) bewirtschaftet. Sie unterhält mit dem Hofgut Imsbach und dem Kreuzhof bei Marpingen zwei Betriebsstätten und ist einer der **größten Bioland-Betriebe im Saarland**.

Um das Hofgut entsteht auf sechs Teilflächen mit einer Gesamtgröße von 36,5 Hektar ein **Bestattungswald**, ein sogenannter **FriedWald**. Dazu haben die Gemeinde Tholey, der SaarForst Landesbetrieb, die FriedWald GmbH und die ÖFM einen entsprechenden Vertrag unterschrieben. Die ÖFM stellt eine Wiese mit einem lockeren Baumbestand mitten im Landschaftspark zur Verfügung. Es stehen Buchen, Eichen und Hainbuchen als Bestattungsbäume zur Auswahl.

Mähwiese auf dem Hofgut Imsbach im April

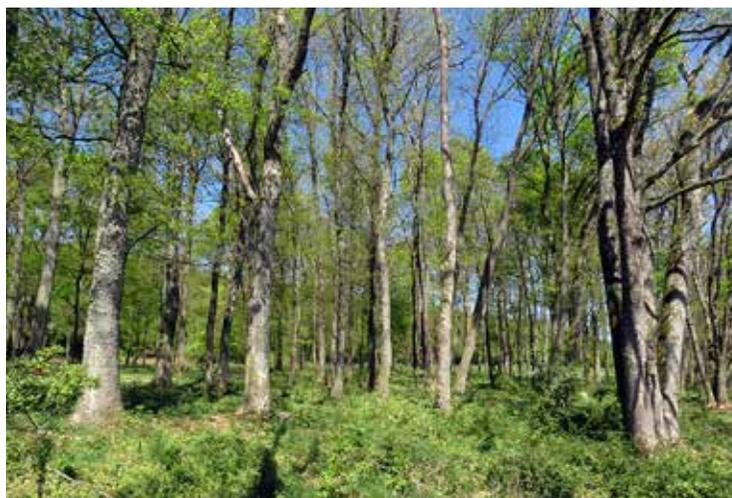


Die biologisch abbaubaren Urnen werden am Fuße eines Baumes vergraben. Der Baum dient als Grabstein, ein Namensschild auf dem Baum macht auf die Grabstätte aufmerksam. Das Konzept des Bestattungswalds beruht auf Langfristigkeit und der Bewahrung des Baumbestandes. Es unterstützt daher in besonderem Maße die Leitziele der ÖFM und NLS.

Die FriedWald GmbH hat 2019 den Betrieb aufgenommen. Der FriedWald steht nach Eröffnung für 99 Jahre als Friedhof zur Verfügung. Ein besonderer Ort des Gedenkens ist der **Andachtsplatz**. Er kann für Trauerfeiern vor einer Beisetzung im FriedWald genutzt werden und dient ganzjährig als Ort der Ruhe und Einkehr.

Um die Attraktivität der kulturträchtigen Landschaft um das Hofgut Imsbach mit seiner siedlungs-, kultur- und baugeschichtlichen Bedeutung zu steigern, wird der **Landschaftspark** um weitere 100 Hektar **auf über 350 Hektar erweitert**.

Hutewald



Dohle auf dem Hofgut Imsbach



Andachtsplatz im FriedWald



Vier **hauptamtliche Naturwächter**, die sogenannten **Ranger**, betreuen unter der Trägerschaft der NLS und unter der **Fachaufsicht des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz** die saarländischen Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete mit einer Gesamtfläche von 34.000 Hektar. Frank Grütz hat sein Büro in der „Alten Wäscherei“ hinter dem Rathaus in Beckingen, Karl Hermann auf dem Hofgut Imsbach, Michael Keßler im Haus Lochfeld bei Wittersheim und Henning Schwartz im Forsthaus Wolfsgarten bei Saarbrücken.

Die Ranger sind im Saarland in der Öffentlichkeitsarbeit, der Umweltbildung, im Arten- und Biotopschutz, der Schutzgebietspflege und der Kontrolle der Schutzgebiete tätig. Die Ranger werden von 26 ehrenamtlichen **Naturwarten** unterstützt.

Im März 2020 traten strenge Regelungen und Einschränkungen zum Umgang mit COVID-19 in Kraft. Trotzdem konnte die Naturwacht neben einigen wenigen thematischen Führungen auch öffentlichkeitswirksame Auftritte verbuchen. Im Jahr 2020 hat die Naturwacht Saarland 13 Führungen und Veranstaltungen mit rund 190 Teilnehmern gemacht, darunter 87 Kinder. Die umwelpädagogischen Veranstaltungen haben zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur im Saarland sowie zur Umweltbildung beigetragen.

Vom 11. bis 13.3.2020 nahm die Naturwacht Saarland an der jährlich stattfindenden, bundesweiten **26. Naturwacht-Fachtagung im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaften** teil. Hinzu kamen Berichte und Interviews in der Presse: Am 24.3.2020 erschien ein Beitrag im **Aktuellen Bericht** mit Ranger Henning Schwartz über das **Natura 2000-Gebiet N 6708-308 St. Arnualer Wiesen**, über den auch im Radio bei SR 1 berichtet wurde.

Fachtagung des Bundesverbands Naturwacht



Foto: Frank Grütz

Exkursion auf der Fachtagung des Bundesverbands Naturwacht



Foto: Frank Grütz



Die vier Ranger der Naturwacht Saarland v.l.: Michael Keßler, Henning Schwartz, Karl Hermann, Frank Grütz

Im neuen Magazin des SR „Saar Natur - Tierisch gut!“ drehte sich in der ersten Ausgabe am 21.3.2020 „Wildvogelschutz-Projekte im Saarland“ alles um die Wildvogelwelt. In einem Teil des Beitrags wurden Nisthilfen

für Schleiereule, Weißstorch und Steinkautz vorgestellt, die vom NABU Fechingen-Kleinblittersdorf sowie dem Bliesgau-Ranger Michael Keßler an verschiedenen Standorten betreut werden. Am 4.4.2020 erschien in dieser Reihe „Mit dem Ranger unterwegs“. Der Beitrag begleitete den Bliesgau-Ranger Michael Keßler bei seinen Streifzügen durch die Biosphäre.

In der **Saarbrücker Zeitung** erschienen zudem mehrere Artikel über die Arbeit der Naturwacht Saarland.

Während des Lockdowns im Frühjahr stieg der **Besucherdruck in den Schutzgebieten** merklich an. Die Naturwacht Saarland kontrollierte deshalb 2020 weitaus öfter. Die meisten Verstöße konnten jedoch **vor Ort aufgeklärt und gütlich geregelt** werden. Hervorzuheben ist die Zunahme illegal angelegter Mountain-Bike-Strecken wie z.B. im Natura 2000-Gebiet Wolferskopf.

Illegale Mountainbike- Strecke im NSG Wolferskopf



2017 hat die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** das unter Denkmalschutz stehende **Forsthaus Neuhaus** übernommen und 2018 gekauft. Ursprünglich stand hier eine Waldburg der Grafen Saarbrücken aus dem 12. Jh., die den Namen „Wanborn“ trug. Nach Abbruch der Burg lässt Graf Philipp III. von Nassau-Saarbrücken Mitte

des 16. Jahrhunderts das Jagdschloss Philippsborn als Vierflügelanlage im Renaissancestil errichten. Der noch heute erhaltene Gewölbekeller ist ein Baudokument aus dieser Zeit. Nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg wird die Anlage als Jagdschloss Neuhaus wiederaufgebaut. Mitte des 19. Jh. wurden die Gebäude Sitz der Revierförsterei „Forsthaus Wanborn“, nach 1950 „**Forsthaus Neuhaus**“ genannt.

Nach **umfangreichen Sanierungsarbeiten** durch die ÖFM konnte 2018 das **Restaurant Forsthaus Neuhaus** als Landgasthof mit Biergarten wiedereröffnet werden. Das Restaurant erfreut sich großer Beliebtheit und wird für Hochzeiten oder andere Feiern stark nachgefragt. 2020 wurde die **Zufahrtsstraße** von der Landstraße L 259 zum Forsthaus Neuhaus kommend, die in einem sehr schlechten Zustand war, **instandgesetzt** und die Baumbestände rechts und links der Straße gepflegt. Außerdem wurde eine eigene **Toilettenanlage** für das direkt neben dem Restaurant befindliche NABU-Waldinformationszentrums gebaut.

instandgesetzte Zufahrt zum Forsthaus Neuhaus



Forsthaus Neuhaus



Am 7.1.2020 hat **Staatssekretär Sebastian Thul** einen **Förderbescheid über 24.200 Euro** in der Geschäftsstelle der NLS für den **Ankauf eines aufgegebenen Wochenendgrundstücks** bei **Alsweiler** übergeben. Die Fläche in der Alsbachhau soll komplett renaturiert werden.

Die **Sommertour des Umweltministers** führte Reinhold Jost am 5.8.2020 auf das Hofgut Imsbach bei Theley. Besichtigt wurden drei neue Kammolch-Gewässer, der neue FriedWald im Umfeld des Hofguts und der **Sandstein-Obelisk zu Ehren von Dr. Rainer Wicklmayr**, dem Ehrenvorsitzenden der NLS. Außerdem wurde das neue Konzept zur Erweiterung des Landschaftsparks vorgestellt.

Am 18.9.2020 informierte sich eine **Delegation des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL)** über die Arbeit der NLS und ÖFM in der Saaraue bei Hostenbach und Wadgassen. Der Vorsitzende des DVL, MdB a.D. Josef Göppel, wurde vom Geschäftsführer Dr. Jürgen Metzner und dem Policy Adviser Sönke Beckmann begleitet. Beim Workshop der Communauté de Communes Bouzonville Trois Frontières hielt Eberhard Veith am 5.10.2020 in **Sierck-les-Bains** einen **Vortrag über das Ökokonto** im Saarland.

Scheckübergabe 7.1.2020, v.l.: Udo Weyrath, Reinhold Jäger, Eberhard Veith, Staatssekretär Sebastian Thul



Foto: Marie-Luise Spettel

Sommertour des Ministers auf dem Hofgut Imsbach

NACHRUF DR. RAINER WICKLMAYR

Dr. Rainer Wicklmayr (*12. Januar 1929 †14. August 2020) war der letzte lebende Gründungsvater der Naturlandstiftung Saar. Als einer der Initiatoren der NLS wurde Herr Dr. Wicklmayr als einziger natürlicher Person der Status eines Stifters zugesprochen. Er ist der **einzigste Ehrenvorsitzende der Stiftung**. 2015 wurde er offiziell aus seiner langen verdienstreichen Zeit bei der Naturlandstiftung Saar verabschiedet.

Auslösendes Moment für die Gründung der Stiftung war für Dr. Wicklmayr die Beobachtung, dass in den 1960er und besonders in den 1970er Jahren die Lebensräume der Pflanzen und Tiere großflächig geschädigt oder vernichtet wurden.

Als angemessene Antwort auf die Zerstörung der Lebensräume sah Herr Dr. Wicklmayr das Konzept eines **systematischen Ankaufs von Schutzgebieten** an. Dies bot nach seiner Einschätzung den besten Schutz vor Landschaft zerstörenden Eingriffen.

Vor dem Hintergrund der starken Zersiedlung der saarländischen Landschaft setzte sich Herr Dr. Wicklmayr bis zu seinem Tode aktiv für die **Rückgewinnung naturnaher Landschaftsräume** durch Rückbau störender baulicher Anlagen ein.

Auf seine Anregung wurde §6 des saarländischen Naturschutzgesetzes (Schutz unzerschnittener Landschaftsräume) dahingehend ergänzt, dass alle zuständigen Stellen des Landes darauf hinzuwirken haben, „unzerschnittene Räume durch den Rückbau nicht notwendiger landschaftszerstörerischer Anlagen wiederherzustellen“.

Sandstein-Obelisk mit Plakette zu Ehren von Dr. Wicklmayr



Führung 1981 Backsteinfabrik Dirmingen, v. Mitte: Dr. Wicklmayr



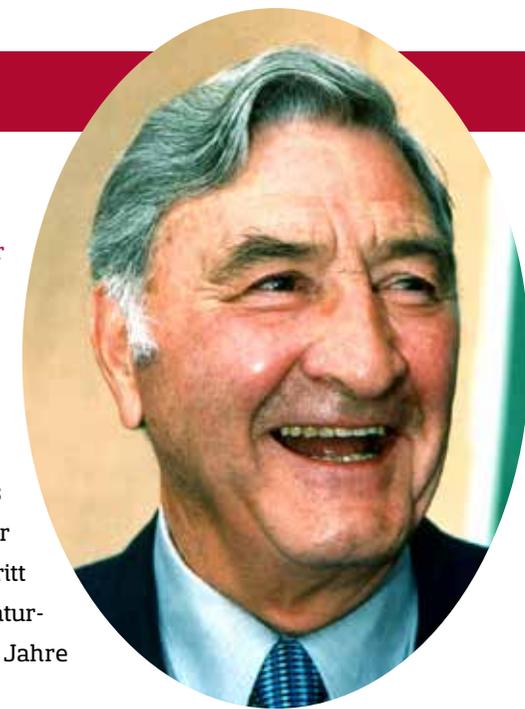
Dr. Rainer Wicklmayr bei seiner Verabschiedung am 18.9.2015



Dr. Wicklmayr war von 1976 bis 1988 **Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar**, die sich im Laufe der Jahre zu einer erfolgreichen Institution mit Vorbildfunktion für andere Bundesländer entwickelt hat. Er war jahrelang **Vorsteher des Zweckverbandes Wolferskopf** – dem ersten Naturschutzgroßvorhaben des Bundes im Saarland - und prägte dieses Projekt maßgeblich mit. 1998 wurde die 100% Tochter der Stiftung, die ÖFM gegründet: ein weiterer Schritt in die Professionalisierung des saarländischen Naturschutzes. Herr Dr. Wicklmayr war mehrere Jahre **Aufsichtsratsvorsitzender der ÖFM**.

Maßgeblich war er an der **Weiterentwicklung des Hofguts Imsbach** beteiligt, insbesondere der Wiederbelebung des Landschaftsparks im englischen Stil des 19. Jahrhunderts. Zur **Restaurierung der Gutskapelle** des Hofguts gründete er den „**Verein der Freunde der Gutskapelle Imsbach**“.

Auch nach seinem Ausscheiden wurde sein Rat stets geschätzt. Sein Name wird immer untrennbar mit der Naturlandstiftung Saar verbunden bleiben. Wir werden Herrn Dr. Wicklmayr ein **ehrendes Andenken bewahren**.





Die Naturlandstiftung Saar ist eine Stiftung ohne monetäres Stiftungskapital; daher sind wir auch auf Geldzuwendungen angewiesen.

Haben Ihnen die Informationen zugesagt, freuen wir uns, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen.

Naturlandstiftung Saar

Vereinigte Volksbank eG Saarlouis-Sulzbach/Saar

IBAN DE70 5909 2000 3239 8800 01

BIC GENODES1SB2



Naturlandstiftung Saar • Feldmannstraße 85 • 66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 954 150 • Fax.: 0681 954 2525 • www.nls-saar.de • www.oefm.de • www.naturwacht-saarland.de

